

Merseburger Correspondent.

Ersteinstufige

von Anzeigen der Zeit aus dem Gebiete
und Wirtschaft, Jahrgang 71. Nr. 5.
Zustellungspreis Nr. 5

Regelmäßige Beilagen:

Jährliches Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung
1 Mark 20 Pf. durch den Geremträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 142

Dienstag den 20. Juni.

1899.

Die Scharmacher an der Arbeit.

„Kaum ist die Nachricht verbreitet worden, daß das Centrum und die nationalliberale Partei beschlossen haben, die „Zuchtbandvorlage“ einer Commission nicht zu überweisen — ein Beschluß, dem jedenfalls die ganze linke Seite auch beitreten wird — so sind die Scharmacher an der Arbeit, um mit der Ausfüßung des Reichstags zu broden. Das Organ der „Recht“, erhebt sich namentlich darüber, daß die Nationalliberalen unter Führung der Abgev. v. Heyl und Wassermann dem Gesetzentwurf einfach ablehnend gegenüberstehen und sie meinen, daß den Herren die genügende Erfahrung noch abgehe, um die Tragweite ihres Schrittes zu ermessen. Das Blatt fährt dann fort: „Nach der ganzen Vorgeschichte des Gesetzentwurfs halten wir für ausgeschlossen, daß die Regierung die Ablehnung ruhig hinnehmen könnte wie die der Luftkurvorlage und des Vereinsgesetzes. Unabweislich wohlmeinende Stimmen geben ihr den Rath, ihren Gesetzentwurf zurückzuziehen. Wollte sie ihn befolgen, so würde sie ihrem Ansehen einen vernichtenden Stoß versetzen. Ihre Antwort auf die Ablehnung könnte nach der Ansicht erfahrener Parlamentarier unter anderen Umständen nur die Auflösung des Reichstages sein. Will die Regierung jetzt die Verantwortung für die Finanzschiebung übernehmen, so wird man sich eben in Geduld fassen und hoffen müssen, daß die Einsicht bei der Mehrheit der Döndungsparteien zum Durchbruch kommt: es muß energig gegen den wachsenden Terrorismus der Sozialdemokratie vorgegangen und letzterer darf nicht der Triumph und die eminente Förderung bereitet werden, welche in einer völligen Ablehnung des Gesetzentwurfs zum Schutze des gewerblichen Arbeitsverhältnisses liegen würde.“ — Das Organ der Großindustriellen sollte doch nicht so früh schon mit dem äußersten constitutionellen Mittel, der Auflösung des Reichstages, drohen. Nichts könnte der Sozialdemokratie einwilliger sein, als eine solche Kraftprobe bei einem Gesetzentwurf, der selbst in den Kreisen der Industrie nur verhältnismäßig wenig Anhänger hat. In diesem Kampfe würden wahrscheinlich die konservativen Parteien ganz allein der überwindenden Mehrheit des Volkes gegenüberstehen. Ein Wahlkampf mit dieser Parole — darüber ist man bis weit in die gemäßigten Parteien hinein einig — würde das wirksamste Mittel sein, um die Sozialdemokratie auf das rechte Land zu bringen. Wenn die Reichsregierung sich aus dem Verlaufe der bevorstehenden ersten Sitzung davon überzeugt haben wird, daß eine Kraftprobe um dieses Entwurfes willen ein schwerer Mißgriff sein würde, so wird sie es sich sicherlich zehn Mal überlegen, ob sie dem Rathe des Organs der Großindustriellen folgen soll.

Politische Uebersicht.

Ein deutsches Geschwader hat bekanntlich vor einigen Wochen den Hafen von Lissabon besucht. Ueber die Vorgeschichte verbreitet der Manchester Guardian folgende abenteuerliche Mitteilung: Die Delagoabadi-Frage beschäftigt seit einigen Jahren das Schiedsgericht, dessen Entscheidung für nächsten Oktober angekündigt ist. Es verlautet nun, der deutsche Gesandte in Lissabon habe die Entscheidung beschleunigen wollen, und um seinen Argumenten mehr Gewicht zu geben, habe er erwähnt, ein deutsches Geschwader werde binnen kurzem nach Lissabon kommen. Ob dies wirklich eine ernste Drohung war, oder nur eine scharfe diplomatische Wendung, wird nicht berichtet. Das Resultat muß aber für den Gesandten überraschend gewesen sein, denn auf einen Hint von Seiten des Hofes telegraphierte der englische Gesandte in Lissabon an den Kommandanten des Kanalgeschwaders und erludte ihn, auf der Rückfahrt nach England Lissabon

anzulassen. Das Gesuch wurde bereitwillig erfüllt, und bei Anlauf des deutschen Geschwaders war ein starkes britisches Geschwader da, um die Schiffe des deutschen Kaisers zu begrüßen. Wie es heißt, wird nunmehr der König von Portugal in kurzen England besuchen, um der Königin für den neulichen Besuch des Kanalgeschwaders in Lissabon zu danken.

Frankreich. Nach den letzten Pariser Depeschen kommt die Ministerkrise nicht vom Fleck. Die Combination Poincaré scheiterte an der Dreyfus-Frage. Die Sozialisten und Radikalen fordern die strengste Verurteilung von Mercier, Cœur, Boisdeffre und aller Schuldigen, wogegen die Gemäßigten sich mit der Pensionierung der genannten Generale begnügen wollen. Die ganze Ministerkrise dreht sich um diese Frage. — Der Präsident Loubet hatte am Sonnabend Vormittag eine Besprechung mit Fallières und Deschanel. Nachmittag wollte er die Anführer Brisson, Méline, Ribots und Rouviers hören. — Eine Note der „Agence Havas“ besagt: Mehrere Blätter fahren fort, Casimir Perier in die Dreyfus-Angelegenheit hineinzuziehen, indem sie von diplomatischen Zwischenfällen sprechen, in die er verwickelt gewesen sei, indem sie der Tragweite von Schritten, die er gethan, eine falsche Bedeutung geben und ihm Aeußerungen in den Mund legen, die er nicht gethan hat. Casimir Perier wußte, so ist seltsam das auch länger mag, zu der Zeit, als er Präsident der Republik war, über seine Angelegenheit nichts weiter, als was er unter seinem Eide vor dem Kassationshofe ausgesagt hat. Was alle Gerüchte anlangt, die man bezüglich seiner Handlungsweise, Schritte und Erklärungen als begründet hinzustellen sucht, so wird er sich hinsichtlich ihrer vor dem Kriegsgericht in Rennes äußern.

Italien. Die italienische Deputirtenkammer setzte am Freitag die Berathung der Vorlage betr. die politischen Maßnahmen fort. Nach einer lebhaften Debatte wurde auf Antrag Arcoleos, der von Rudini und Sonnino warm unterstützt wurde, der erste Artikel unter großer Erregung an die Commission verwiesen und die Sitzung geschlossen.

Spanien. In Spanien sollen die dem Finanzbudget durch den Krieg geschlagenen Wunden durch neue Sparmaßregeln geheilt werden. Nach Meldungen, die aus halbamtlicher Madrider Quelle stammen, wird die Regierung den Cortes ein Budget vorlegen, welches das Gleichgewicht in den Einnahmen und Ausgaben aufweist. — Die Deputirtenkammer hat sich am Freitag konstituiert. Pidal wurde zum Präsidenten wiedergewählt. — Im Senat setzte Alenas am Freitag die Angriffe gegen die Generale fort und verlangte, daß der frühere Kriegsminister Correa wegen der Kapitulation von Santiago vor ein Gericht gestellt werde. Alenas schloß seine Rede, indem er ausführte, daß Sivola ebenso wie früher Sagasta sein Ansehen eingebüßt habe. — Die Beschlagnahme von 4000 für die Karlisten bestimmten Gewehren in Arcahon wird lebhaft erörtert. Man sieht darin den Beweis, daß die Karlisten nicht ruhen. Nebenbei ist besonders der Umstand, daß ein englisches Schiff den Transport bewerkstelligte, und dies bestätigt den Verdacht, daß von dieser Seite die Karlisten unterstützt werden. Die Karlisten erklären, wenn 4000 Gewehre abgesetzt worden wären, müßten 8000 bereits ins Land gelangt sein.

Der neue Gesandte der Vereinigten Staaten überreichte am Freitag der Königin-Regentin in feierlicher Audienz sein Beglaubigungsschreiben.

Türkei. Wegen des serbisch-albanischen Zwischenfalls hat der serbische Geschäftsträger in Konstantinopel am Freitag im Divan-Palast energische Vorstellungen wegen des aus Belgrad gemeldeten Uebertritts zweier von Nizam-olbaten begleiteten albanesischen Banden bei Jablonika im Distrikt Branja erhoben. Er führte in seiner Beschwerde aus, daß Serbien gezwungen sei, die von

ihm vorbereiteten Maßregeln in Ausführung zu bringen, falls nicht von Seiten der Türkei Abhilfe geschaffen werde. Der Sultan ertheilte dem türkischen Gesandten in Belgrad Befehl, die Entsendung eines serbischen Commissars zu beantragen, welcher mit den türkischen Beamten eine Untersuchung an Ort und Stelle einleiten solle. — Nach Angabe von türkischer Seite sollen an der Grenze zwei türkische Gendarmen erschossen worden sein. — In Konstantinopel wurden als Urheber der Maueranschläge in Manasia drei angeblich als Vertrauensleute im Dienste der türkischen Polizei stehende Armerier verhaftet.

Italien. In China scheint Italien nun doch noch zu seiner „Richtung“ kommen zu sollen. Der „Times“ wird aus Shanghai vom 16. Juni gemeldet, der Gouverneur von Tschelang habe, wie er selbst telegraphirt, vom Tung-li-Yamen die Mitteilung erhalten, daß eine befriedigende Regelung der italienischen Forderungen bevorstehe; doch sei die Meldung bis jetzt nicht bestätigt worden. In den Kreisen der einheimischen Beamten in Shanghai, meldet die „Times“ weiter, sei man allgemein der Ansicht, daß die Kriegsvorbereitungen der Kaiserin Jtalen sowohl wie den übrigen Mächten Besorgniß eingeblößt haben. — Das heißt also, die Mächte hätten Angst vor der Kaiserin-Regentin von China. Daß die chinesischen Populäre dieser Meinung sind, kann zutreffen. Der mächtige China gegen Europa mobil? Im Golf von Persien wird in nächster Zeit die Ankunft von sechs neuen chinesischen Kriegsschiffen erwartet, welche für das chinesische Nordgeschwader bestimmt sind. Vier derselben sind in Deutschland, zwei in England gebaut.

Südafrika. In Transvaal herrscht keine kriegerische Stimmung. In einer Versammlung von etwa 5000 Bürgern wurden am Donnerstag in Johannesburg mehrere Resolutionen angenommen, in welchen die Wertschläge des Präsidenten Krüger und die Handlungsweise des Volksraths gebilligt werden, ferner dem Vertrauen Ausdruck gegeben wird, daß der Präsident und die beiden Raths säßig seien, alle Streitfragen zu regeln. Die Neben, die gehalten wurden, zeigten sich besonders durch ihren gemäßigten Ton aus. Unter Anderen sagte Kommandant Wilsen, er würde zwar bis an sein Ende für die Unabhängigkeit des Landes eintreten, man wüßte jedoch Frieden und sei des Krieges und der allgemeinen Aufregung müde. — Aus England kommen mehrfach Nachrichten über Truppentransporte nach Südafrika. So meldet die Londoner Daily Mail, daß drei Batterien des Royal Regiment of Artillery mit 15 Offizieren und 507 Mann am 15. August Abreht verlassen und sich nach Lobdysburgh (Natal) begeben.

Jordamerika. Auf den Philippinen können sich die Amerikaner der Filipinos kaum erwehren. Nach einer bereits in vor. Nr. mitgetheilten Depesche des Generals Ditts griffen die Filipinos unter Führung Aguinaldos die Amerikaner bei San Fernando an, wurden jedoch mit sehr schweren Verlusten zurückgeschlagen. Die Amerikaner hatten 14 Verwundete. Aguinaldo, der Führer der Filipinos, soll einer Newyorker Meldung aus Manila zufolge von den Anhängern des jüngst ermordeten Führers Luna ermordet worden sein.

Deutschland.

Berlin, 19. Juni. Ueber den Sommeraufenthalt der Kaiserin schreibt man: Die Prinzessin Auguste Wilhelme, Oskar und Joachim, sowie Prinzessin Luise treffen Mittwoch, 21. Juni, in Berchtesgaden ein. Die Kaiserin folgt mit den drei älteren Söhnen erst Ende Juni oder Anfang Juli nach. Der Tag ihrer Ankunft ist noch nicht bestimmt. — Die Königin von Sachsen hat sich am Freitag in Schkellenburg durch einen Fall im Zimmer eine leichte Verletzung am Kopfe zugezogen. Fieber ist nicht eingetreten. Die Königin kann

bereits das Bett verlassen. — Die Prinzessin Heinrich ist mit beiden Söhnen am Freitag von Kreuznach nach Kiel abgereist. Am Sonnabend Vormittag traf Prinzessin Heinrich nach siebenmonatlicher Abwesenheit mit den Prinzen in Kiel ein.

— An eine Aeußerung des Reichskanzlers von Hohenlohe über eine Aeußerung erinnert der „Berl. Ztg.“ Fürst Hohenlohe sagte: „Die Anspannung der Weltkräfte, wie sie zur Zeit in Europa getrieben wird, und wie sie auch in der nächsten Zeit nicht aufgegeben werden kann, diese, ich möchte sagen epidemische Zunahme aller Kämpfungen in Europa ist für die Dauer nicht durchzuführen. Der finanzielle Ruin der Staaten, die Verarmung der Bevölkerungen würde die unausbleibliche Folge sein. Es ist undenkbar, daß nicht endlich ein Um Schlag zur Besserung erfolge, daß nicht die Erkenntnis der Notwendigkeit des Friedens zum Durchbruch komme. Lassen Sie mich mit dem Ausdruck der Hoffnung schließen, daß in nicht zu ferner Zeit die bessere Einsicht den Sieg davontragen werde, daß es gelinge, die Mittel zu finden, uns von diesem trostlosen Zustande zu befreien.“ — Diese Aeußerung stammt allerdings aus dem Jahre 1868, als der gegenwärtige Reichskanzler bayerischer Ministerpräsident war, und ist im bayerischen Abgeordnetenhanse gefallen.

— Der Kultusminister hat seinen bekannten Erlass wegen Verbilligung von Uebersetzungen des Züchtigungsbuchs in den Schulen den Provinzialschulcollegien mit folgendem Ansätze überandt: Abschrift erhält das königliche Provinzial-Schulcollegium mit dem Verlangen, die Seminar-Directoren seines Bezirkes zu beauftragen, in entsprechender Weise die Seminaristen im pädagogischen Unterrichte und in der Thätigkeit in der Leitungsbüro zu richtiger Handhabung der Schulzucht einzuleiten und insbesondere auch von vornherein anzuweisen, grundsätzlich die Anwendung von Züchtigungen zu vermeiden und gute Zucht durch angemessene erzieherische und erzieherische Einwirkung zu erzielen. Es muß zugleich dabei vorausgesetzt werden, daß hierin die Lehrer des Seminars und besonders die Ordinarien der Leitungsbüro die Seminaristen zum guten Vorbilde seien. Sollten einzelne Lehrer, namentlich aber Ordinarien der Schule, dergleichen fehlen und durch Neigung zum Züchtigen den Seminaristen ein für ihre weitere amtliche Thätigkeit schädliches Beispiel geben, so ist ernstlich dagegen einzuschreiten, erforderlichenfalls solchen Lehrern die Thätigkeit in der Leitungsbüro zu entziehen; insbesondere ist eventuell das Ordinariat der Schule einem anderen Lehrer zu übertragen.

— (Die Friedensconferenz) soll, wie aus dem Haag verlautet, Mitte Juli geschlossen werden. — Der deutsche Antrag auf unverfälschte Veröffentlichung der Sitzungsprotokolle der Friedensconferenz dürfte nach der „Pol. Corr.“ durch die Zustimmung der Mehrheit erhalten. Die Delegierten Russlands seien bereits angewiesen, den Antrag anzunehmen. — In der Schiedsgerichtsfrage soll Deutschland eine Schwankung vorgenommen haben. Die „Londoner „Daily News“ berichten aus dem Haag, es sei ein Robinsonkurier am Freitag Morgen aus Berlin mit neuen Weisungen für den Grafen Münster eingetroffen, die derartig seien, daß mehrere Delegierte bemerkten, es sei dadurch eine neue Lage geschaffen, die sie nöthige, neue Weisungen von ihren Regierungen einzuholen, und die Verhandlungen folglich eingestellt und die Sitzung aufgehoben werden sollte. In einigen Kreisen werde geglaubt, daß der deutsche Kaiser sich in der Schiedsgerichtsfrage anders bestimmen werde.

— (Die Steuerbehörde) in Erfurt zieht jetzt auch die Einkommen der sozialdemokratischen Agitatoren, die sie aus ihrer Agitation ziehen, zur Steuerpflicht heran. Folgendes Schreiben der Steuereinschätzungsbehörde ist dem „Genossen“ Berges, Maurer und sozialdemokratischer Agitator in Altersgehofen bei Erfurt, zugegangen: „In Ermägung Ihrer protokollarischen Angaben zur Einkommensteuerberufung erlaube ich Sie, nach hinten acht Tage anzusetzen, ob bzw. welche durchsichtliche Nachweise Ihnen aus Ihrer Thätigkeit im Interesse der sozialdemokratischen Partei erwächst.“

— (Colonialpolitik.) Aus Deutsch-Südwestafrika meldet das D. Col.-Bl.: Eine Verordnung des Gouverneurs hebt die wegen der Rinderpest getroffenen Ausnahmemaßregeln auf, da die Seuche erloschen ist. Die Eisenbahn ist Anfang Mai bis Jakkabwater eröffnet und dem Verkehr übergeben worden. — In Deutsch-Südwestafrika muß es in einzelnen Theilen im letzten Jahre trockener ausgefallen haben. Die Berichte der rheinischen Missionsgesellschaft, die im D. Col.-Bl. abgedruckt werden, sagen darüber, daß sich die Nachwehen der Rinderpest und der Dürre in sehr schmerzlicher Weise fühlbar machten. „Ganz be-

sonders schwer aber“, so heißt es wörtlich in den Missionberichten, „wurde das Land, namentlich Hereroland, von einer Art Malariafieber heimgesucht. Fast alle unsere dortigen Missionare und deren Frauen lagen darnieder. Viel schwerer als die Missionare wurden aber die Eingeborenen von dem Fieber betroffen. Die Zahl der Todesfälle übertrifft in unseren Gemeinden die der Geburten um mehr als das Doppelte, ja im einzelnen um das Vier- und Sechsfache.“ Obambolond „hat ein tropisches Klima und deshalb seine regelmäßige Fieberzeit.“ Der Bericht beklagt ferner als das schmerzliche Erlebnis des vergangenen Jahres den Ausbruch des Missionars Schröder in Gibeon, der nicht mit den Missionaren, „am wenigsten aber mit der ihm vorgesetzten irdischen Obrigkeit auskommen“ konnte. Auch noch an einer anderen Stelle, in Dittimbingue, wurde das sonst gute Einvernehmen mit der Regierung gestört, doch hofft der Bericht, daß diese Angelegenheit nunmehr erledigt ist und weitere Konflikte mit einzelnen Beamten nicht mehr vorkommen, „da es allen unseren Missionaren ein ernstes Anliegen ist, sich in die neuen schwierigen Verhältnisse, die das Nebeneinanderleben von Europäern und Eingeborenen mit sich bringt, einzuleben und der Regierung und ihren Vertretern den nach Gottes Wort schuldbigen Gehorsam zu leisten.“ — Aus dem Wismar-Archipel meldet man: In Suberbüh ist der Eingeborene, der vor ca. 18 Monaten den Führer des Schmers „Sea Hoop“ ermordet hat, am 8. April standrechtlich erschossen worden. Das Vernehmungsbüro „Wismar“ ist am 19. April nach Bala in der deutschen Salomonengruppe abgegangen, wo nach weiteren Eingeborenen, die bei der „Sea Hoop“-Affäre beteiligt sind, gefaßt werden soll. Def auf Neu-Medlenburg ansässige Händler Peterson hatte im Februar zwei Boote ausgesandt, um mit den Inulanen Landgeschäfte zu treiben. Einem Nachts, als die Besatzungen beider Fahrzeuge schliefen, sind in diesen die hiesigen Neu-Medlenburger über die Ungläublichen hergefallen und haben sie bis auf den letzten Mann erschlagen und aufgefressen, während die beiden Röhre zerstört worden sind. Der der Firma Hermann v. G. gebürige Schuner „Eise“ ist in der Admiralitätsgruppe verloren gegangen. Die Besatzung ist nach einer Meldung des Kapitäns von den Eingeborenen angegriffen worden und mußte von den Wälfen Gebrauch machen, um sich die Angreifer vom Leibe zu halten.

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 17. Juni.) Der Reichstag genehmigte heute in zweiter Lesung die Vorlage, betr. Verlängerung des englischen Handelsprovisoriums, mit der vom Abg. von Revesow beantragten Aenderung, daß die Vollmacht des Bundesrats nur bis zum 30. Juni 1900 verlängert wird. Von agrarischer Seite wurde abermals, wie in der ersten Sitzung, der Antrag, die Verlängerung eines Zolltarifs gegen England zu entfallen. In diesem Zweck hatten die Abg. Frz. v. Wangenheim, Dr. Hoeschele, Reichert und Dr. Hahn vom Vorstand des Bundes der Landwirthe einen Antrag eingebracht, wonach die Ermächtigung zur Erneuerung der Preisbegrenzung nur für den Fall gelten sollte, daß im britischen Reich oder in den Inseln der Inseln die Vertheuerung der Getreide eine Verschlechterung zu Unkosten der Angehörigen oder Erzeugnisse des Deutschen Reiches nicht verursache, und daß namentlich in den britischen Colonien und auswärtigen Besitzungen eine ungünstigere Behandlung der Angehörigen oder Erzeugnisse des Deutschen Reiches als der Angehörigen und Erzeugnisse des großbritannischen Mutterlandes nicht eintritt. Die Ermächtigung sollte ferner nur unter der Bedingung gelten, daß nicht die Stelle britischer Getreide in einer die deutsche Ausfuhr benachteiligenden Art verändert werden. Dieser Antrag war eigens Fabrikat der Bundesmitglieder des Bundes der Landwirthe, das nur noch die Unterstützung der Antikemien gefunden hatte. Weiter lagen vor Resolutionen der Konföderation, welche die Regierung ersuchen, die Aufstellung eines neuen Generaltarifs zu beschleunigen, ferner gegebenen Falls die Beibringung von Urprüfungszeugnissen vorzuziehen und noch in dieser Session eine Novelle zum Zolltarif vorzulegen, wonach Länder gegenüber, welche Wertstoffe haben oder deutsche Schiffe und Waaren ungünstiger behandeln als diejenigen anderer Staaten, die Erhöhung von Zöllen für die Zolltarifgesetzgebung bis zum 30. Juni, der tarifmäßigen Wälfen oder bis zum 30. Juni des Reiches der Waaren durch fälschliche Verordnungen eingeführt werden können. Der agrarische Antikemien gegen die Vorlage ging aber, wie Abg. Droemel ganz richtig konstatierte, aus, wie das Hornberger Schreiben, da alle die agrarischen Anträge zurückgezogen wurden. Graf Poldowsky beschloß schließlich den Antrag von Wangenheim, den man in Erwägung als ein Verlangen lassen würde. Die Anträge waren auch von vornherein aussichtslos, da das Centrum nach den Erklärungen des Abg. Dr. Lieber nicht geneigt war, mitzugehen. Deso wichtiger waren die nationalliberalen Agrarier Frz. v. H. v. Herrnsheim und Müllers-Ferber bei der Arbeit, um die Regierung eventuell in einem Zolltarifgesetzgebung zu bewegen, den man in Erwägung als ein Verlangen lassen würde. Die Anträge waren auch von vornherein aussichtslos, da das Centrum nach den Erklärungen des Abg. Dr. Lieber nicht geneigt war, mitzugehen. Deso wichtiger waren die nationalliberalen Agrarier Frz. v. H. v. Herrnsheim und Müllers-Ferber bei der Arbeit, um die Regierung eventuell in einem Zolltarifgesetzgebung zu bewegen, den man in Erwägung als ein Verlangen lassen würde.

britische Delegation des englischen Handelsprovisoriums, die erste Verhandlung der „British-Delegation“ und die wiederholte Ablehnung über den Antrag Prinz Schöndt-Berolant, betr. das Straßburger Goethe-Denkmal.

— Herr v. Miquel löst in der „Nordd. Allg.-Ztg.“ über sein angebliches Interview bei der Canalvorlage durch einen Gewährsmann der „Braunschw. Neue Nachr.“ Folgendes veröffentlicht: „Der widerspruchsvolle Inhalt dieser Mittheilung trägt den Stempel der Unrichtigkeit an der Stirn. Ein solches Interview hat überhaupt nicht stattgefunden. Es kann sich nur um gelegentliche Aeußerungen handeln, die vollkommen falsch aufgefaßt, aus dem Zusammenhang gerissen und unrichtig wiedergegeben sind.“ — Es wäre werthvoll, zu erfahren, welche gelegentlichen Aeußerungen falsch aufgefaßt worden sind. Handelt es sich hierbei um die Nachricht über eine Absicht des Kaisers, das Abgeordnetenhaus im Falle der Ablehnung der Canalvorlage aufzulösen oder um die Erklärung, daß die Regierung bereit sei, der Landwirtschaft einen Getreidezoll von 5–6 Mk. zu gewähren?

Provinz und Umgegend.

Magdeburg, 12. Juni. Dem Vorstand des hiesigen Reichswaifenhauses ist vor wenigen Tagen eine Gesendung von 1000 Mark zugegangen, die der am 29. April d. J. in Dresden verstorbenen Privatmann Otto Karl Gröschel diesem aus den Mitteln der Deutschen Reichsfechtsschule erbaute Waisenhaus testamentarisch vermacht hatte. — Die Einweihungsfeier des neuerbauten Reichswaifenhauses in Salzweber ist nunmehr am Sonnabend, den 15. Juli (Empfangsabend Freitag), festgesetzt. Im Anschluß an die Einweihung wird Sonntag, den 16. Juli, Vormittags, die Hauptversammlung der Deutschen Reichsfechtsschule abgehalten werden.

Meiningen, 10. Juni. Im Jahre 1848 wurde der damalige Hofmarschall des Herzogs Bernhard von Meiningen, Frhr. v. Müntz, von seinem Diener Wagner aus Eifersucht erschossen. Der Diener hatte seinen Herrn im englischen Garten aufgelauert und mit einem Jagdgewehr getödtet. Wagner wurde zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt und trat seine Strafe im Zuchthaus zu Untermassfeld an. Beim Regierungsantritt des jetzigen Herzogs Georg wurde Wagner nach 18-jährigem Aufenthalt im Zuchthaus begnadigt. Er wanderte nach Amerika aus, gründete in Baltimore ein Heim und wurde mit den Jahren ein wohlhabender Mann. Jetzt ist der 71 Jahre alte frühere Diener in seiner alten Heimath eingetroffen, um diese wieder einmal zu sehen und dem Herzog, dem er sein neues Leben verdankt, Dank abzusprechen. Dieser Tage hat ihn der Herzog im Aulien empfangen. Der Herzog drückte seine Freude darüber aus, daß er vor 33 Jahren anscheinend keinen Unwürdigen begnadigt habe.

Wermischtes.

(Der Astar Ostar Kaufe) in Döhlendorf ist seit Dienstag kündigt. An diesem Tage erfolgte durch die Staatsanwaltschaft eine Revision der Antikemien Klausel, die unter Siegel gelegt wurde. Den Kaufpreis kaufte man im Selbstkauf, ein gewöhnlich im Schwere nachbestimmter Preis war nicht mehr zur Stelle. Astar soll besterthe Summe demnach erhalten, unter Anzahlung des Betrags, die für den Vertheilung bestimmt waren. Wenige Stunden vor der Revision wurde nach ein Bureauvorbescher, der Klausel seine Einsprüche im Betrage von 8000 Mk. zur Abigung einer Hypothek übergab, um diesen Betrag gefaßt.

(Berichte) wurde auf Verlangen des Wiener Staatsanwaltes in Litzka der Richter Barakowski, ein Kof aus Wälfen, der unter dem Verdacht steht, einen Raubmord an 2 Frauen begangen zu haben, die er durch Erbrochen an sich lodte. Wir haben über den sensationellen Fall bereits früher berichtet.

(Wationen für einen Dieb.) Das tschechische Arbeiterblatt „Pravo Slov.“ stellt mit, daß dem ehemaligen Richter des Wiener Bezirkes Hofschonig, einem Herrn Fawbe, der wegen Hehlens eines vorgesetzten Diebstahls auf den Prager Wälfen eine mehrmonatliche Gefängnisstrafe abgehört hat, am Fronteinstage selbst des Beteranensvereins unter Führung des Gemeindevorstandes Rechts beheldere Ergrungen erwiesen wurden. Herr Kretzka und 2 Wälfen begaben sich in die Wohnung des Herrn Fawbe und überreichten ihm als Zeichen der Ehre und Vertheilung einen Fronteinstang. Herr Fawbe trat aus Fräher und dankte den draußen stehenden Beteranen. Die lautesten, schwenkten die Fahne und stimmten unter Musikbegleitung die tschechischen Nationallieder „Kde domov muj“ und „Hej, Slovane!“ an. Fawbe besuchte vor dem Hause noch die Gemeindevorsteher.

(Wationen für einen Dieb.) In einem oberirdischen Dete des Reichs A hatte der Reichsklub in Litzka vor jüngst Kräftigen abgehalten, die recht zureichend stehend verlief. In der Wohnung des Hauptbesuchers richtete der Revisor wie zufällig an diesen die harmlose Frage, ob er auch Etabloie. „Gewiß, sehr gern!“ lautete die Antwort; „falls Herr Kreisamtsbesuch ein Einsehen offen wollen.“ Gott ich besor den dritten Mann, den Revisoren vor oben, der auch sehr gern und gut loie. — „Ich danke, mein“, erwiderte lächelnd der Besuchte; ich möchte Sie nur bitten, den Kollegen von oben nicht gar zu oft zum Etabloie zu veranlassen; Sie sind nämlich hierher bei mir angefaßt worden.“ — — — Tabular!

Frische Erdbeeren, à Ktr. 60 Pf.,
frisch geräucherten Mal, Kieler
Speckbücklinge, feinste Isaländer
Pferinge, neue Malta-Kartoffeln
empfehlen
C. L. Zimmermann.



**Tschings
Revolver,**

größte Auswahl an Flabe, in Cal. 5, 6, 7,
9, 12 mm, sowie Munition dazu liefert alle
Vergängliche Spezialität,
billiger als jede Konkurrenz
C. Hübenthal, Büchsenmacher,
Halle, Leipziger Str. 86,
Ecke der Gr. Branntweinstraße.
Billigste Bezugsquelle
sämmtl. and. Waffen, Munitions-
und Jagdartikel,
Angelgeräthschaften,
Reparaturen jeder Art
solid und preiswürdig.
Alle Waffen jeder Art
kaufe und nehme in Zahlung an.
Unverletzte Preis-Concurrenz gratis.

Achtung! Achtung!
Zum Kinderfeste

empfehle alle Sorten
**Herren-, Damen- und
Kinderschuhchen, -Stiefeln**
zu wirklich enorm billigen Preisen.
Einen großen Vorrath
Damen-Knopfstiefeln
mit und ohne Nachsatz,
per Paar 4 Mark.
Kinder-Knopfstiefeln
1,40 Mark bis 1,80 Mark.
E. Mende,
Schuhbeschl.-Anstalt,
Rohrmarkt 10.

Egypter Zwiebeln
à Pfd. 10 Pf., 3 Pfd. 25 Pf.
sind wieder eingetroffen.

A. Faust, Burgstr. 14.

Zum Kinderfeste
empfehle für Mädchen, Knaben und Kinder
alle Sorten

Schuhwaaren
in Schwarz und Braun
zu allerbilligsten Preisen.

Wilh. Grosse,
Breitestr. 5.

Viebig's und Cibils Fleischtract.
Fleisch-Extrakt, Bouillon-Capseln,
Vegetens, Blooker's Cacaopulver,
deutsches Cacaopulver,

leicht löslich, das Pfd. 2 Mk. u. 2,20 Mk.,
Bouille, Bruch- u. Arimelchocolade,
à Pfund 1 Mark,

Cafeler Hafer-Cacao, Badet 1 Mk.,
Dr. Lehmann's Nährsalz-Cacao,
Dr. Michaelis' Eichel-Cacao,
Knorr's Hafermehl,

vorzügliches Kindermitteln,
das Pfund 45 Pf., 1/2 Pfund 24 Pf.,
Safel's und Reile's Kindermehl,
condensirte Schweizermilch

in der Drogen- u. Farbenhandlung
von Oscar Leberl,
Burgstraße 16.

Eine Partie
Kinderschürzen,
für Mädchen
bis zu 8 Jahren passend,
Knaben-Waich-Anzüge,
Knaben-Waich-Blousen
verkauft zu und unter Einkaufspreis
Franz Lorenz
Merseburg,
H. Ritterstr. 2. Ecke Entenplan.

Max Jetschke
Tischlerei,
Johannisstraße 15.
Ausstattungen und
Zimmer-einrichtungen.
Bau- u. Möbelschreiner
Arbeiten für Brandmalerei.
Beste Arbeit bei feillen Preisen

Esser's
mit dem
Seifenpulver „Löwen“

macht die
Wäsche blendend weiss
und giebt derselben einen
angenehmen, frischen Geruch.
Essers Seifenpulver
ist frei von allen
die Gewebe zer-
störenden Be-
standtheilen und auf nur chemisch-wissenschaftlicher Grundlage
verfertigt. Seit Jahren in Haushaltungen, sowie bei der Armee und Marine eingeführt.
Der fortwährend steigende Absatz in
Essers Seifenpulver mit dem Löwen
spricht am Besten für die vorzügliche Qualität. Künstlich in allen besseren
Colonialwaaren-, Drogen- und Seifengeschäften.
Fabrikan ten: Esser & Gieseke, Leipzig-Plagwitz.

Für Wiederverkäufer
empfehle 2 feinsten Waare
feinste pommer'sche Bratheringe,
8 Liter-Dose ca. 55/60 Fische,
à Dose 2,70 Mk.,
feinsten Hollmops mit Gutfeneilage,
4 Liter-Dose ca. 45/50, à Dose 2,25 Mk.,
feinste russ. Sardinen mit Videls,
10 PR.-Fass, à Fass 1,80 Mk.
Fr. Th. Stephan.

Erdbeeren.
Vorzüglich zu Bowle, täglich frisch, zu
haben in der Gärtnerei von
Fritz Schade, hint. Teichstraße.

Zum Markt
empfehle ich große Auswahl in
Regen- und Sonnenschirmen
zu billigen Preisen.
Einen Vorrath vorjähriger Sonnenschirme
verkaufe ich zu jedem Preise.
Einen großen Vorrath
Frottier- und Badetücher,
bessere Waare, billigst.
Stand: vis à vis dem Vorschuss-
Verein.

Junge Italien. Hühner
sind eingetroffen.
A. Pfeil.

Wegen Aufgabe des Geschäftes
verkaufe ich zu bedeutend herab-
gesetzten Preisen sämmtliche
Sommerartikel:
Chemisets, Kragen und
Stulpen in Stoff, Gummi,
Papier, Sommerstrümpfe
aller Art, Sommer-Hand-
schuhe, Sommerunterzeuge,
Kindermützen für Knaben
und Mädchen,
diverse Baumwollgarne,
sowie versch. andere Artikel.
G. C. Henckel,
Gottthardtsstraße 9.

**Die Erkenntniss
der einfachsten Dinge**
bringt sich oft sehr langsam Bahn.
Eine Garnitur
Küchen-Artikel,
alles zusammen nur 1 Mk.
Fortwährend im Gebrauch zu sehen. Noch
nie oeriet
Stand: vor der Adler Drogerie.
Neuheiten in Küchen-Artikeln.
Max Müller aus Leipzig.

Dr. Struve's Selters- u. Soda-
wasser, Farzer und Sittner
Sauerbrunnen, Citronen- und
Weinsteinsäure,
Braumelomonaden-Bonbons
à 5 Pfg.
pa. Himbeer- und Kirschkaffee,
à Pfund 50 Pfg.
Ananas-, Erdbeer-, Citronen-
Syrup, à Pfund 60 Pfg.,
in der
Drogen- u. Farbenhandlung
von **Oscar Leberl,**
Burgstraße 16.

Thüringer Hof.

Gierhold's Sommer-Theater.
Heute Dienstag den 20. d. M. zur Ab-
schiedsvorstellung, auf allgemeinen Wunsch:
Die Schlacht bei Sedan.
Gierhold, Director.

Restaurant Preussischer Adler.
Mittwoch Schlachtfest.
Louis Wassermann.

Hubold's Restauration.
Heute
Schlachtfest.

Zur Zufriedenheit.
Morgen Mittwoch
Schlachtfest.
Karl Rudolph.

Bogel's Restauration.
Heute Dienstag
Schlachtfest.

Sieber's Restaurant.
Heute
Schlachtfest.

Einen Arbeiter,
sowie einige Kranen
(zu halben und dreiviertel Tagen), pro Tag
1,40 Mk., werden angenommen
Lenauer Straße 6 a.

Einige Handarbeiter
für Erarbeiten bei hohem Lohn gesucht.
C. Günther jun.,
Maurermeister.

Zum Kinderfest

Seidene und Bänder
per Meter von 6 Pf. an,
Schottische Bänder
per Meter von 10 Pf. an,
Schärpen-Bänder
in allen Farben, Breiten u. Preislagen.
Hülsen, Röde, Hemden.
Spitzen u. Stückerien.
Corsets 70 Pf., Schürzen.
Perlenhalsketten 30 Pf., Rüschen.
Kopfränze 30 Pf., Haarfämme.
Sonnenschirme 40 Pf.

empfehle:
Strümpfe
in schwarz, braun u. schottisch,
in größter Auswahl und allen Preislagen
von 15 Pf. an aufwärts.
Handschuhe
weiß und coloriert, von 10 Pf. an.



Knaben-Oberhemden,
Chemisettes und Kragen,
Manschetten und Cravatten,
Gummi-, Turner-
und Sport-Gürtel,
Schärpen
schwarz-weiß-rot, 2 Mr. lang, 50 Pf.
Knaben-Strohüte v. 45 Pf. an.
Knaben-Sporthemden.
Hosenträger 25 Pf.
Taschentücher 5 Pf.

Außerdem empfehle der vorgerückten Saison wegen

garnirte u. ungarnirte Damen- u. Kinder-Strohüte

sowie Damen-Sonnenschirme, welche im Schaufenster unmerklich gelitten haben,

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Merseburg, Franz Lorenz.

11. Ritterstr., Ecke Gntenplan.

Prompte, reelle Bedienung, solide Preise, beste Qualitäten.

Umtausch vor dem Feste bereitwilligst gestattet.

Sonntag den 25. Juni d. J. bis abends 7 Uhr geöffnet.

Ohne Ziehungsverlegung, ohne Reducirung des Gewinnplanes.

Vierte Berliner
**Pferde-
Lotterie**

Ziehung unwiderruflich
am 11. Juli 1899
3233 Gewinne = Mark 102000 Werth
Hauptgewinne
15000, 10000, 9000, 8000 M.

Loose a 1 Mark, auf 10 Loose ein Briloes, Porto und Liste 20 Pf.,
empfehle und versendet auch gegen Briefmarken

Carl Heintze, General-Debit, BERLIN W. (Hotel Royal)
Unter den Linden 3.

Reichsbank Giro-Conto.

Millionen

Die Mischungen von Kaiser's Kaffee sind in Folge lang-
jähriger Erfahrung erprobt, wodurch sich Kaiser's
Kaffee einer so großen Beliebtheit
erfreut.

© ©

Menschen

Kaiser's Kaffee

wird direkt aus den Pro-

duktionsländern importirt und

ohne Zwischenhandel an die Consumenten

abgegeben.

trinken

Kaiser's Kaffee.

Nur zu haben in

Kaiser's Kaffeegegeschäft

G. m. b. H.

Gotthardtsstr. 32. Merseburg. Gotthardtsstr. 32.

Größtes Kaffee-Importgeschäft Deutschlands

im direkten Verkehr mit den Consumenten.

Speckkuchen,
Dienstag und Mittwoch von 1/2 9 Uhr an
G. Klaffenbach.

Dienstag
hauswirtschaftliche Waren
Bielig, Lindenstraße 12.

Anforderung.

Alle, welche noch Zahlungen
an mich zu leisten haben, fordere
ich hiermit auf, dieselben inner-
halb 8 Tagen an mich abzuführen,
andernfalls ich klagbar werde.

Wilhelm Jim.

Familien-Festlichkeit halber
bleibt mein Geschäft Montag
den 19., Dienstag den 20. und
Mittwoch 21. er-

geschlossen.
Wilhelm Jim, Roßmarkt 1.

Sommertheater Livoli.
Dienstag den 20. Juni
Die Löwenbraut.

Lustspiel-Modest v. Schiller-Veranst.
Donnerstag: Zwischen zwei Herzen.
Puffenbillet, auch die zu den rezerierten
Plätzen, sind stets bei Herrn M. May
zu haben.

Ein Schneidergeselle
wird auf Woche gesucht Markt 27.

Für Manometerbau
2 tüchtige Mechaniker
gesucht, die in allen Systemen selbständig
arbeiten können. Offerten unter L. 4725
an Haasensteln & Vogler, A.-G.,
Magdeburg, erbeten.

Einem kräftigen Lehrling
sucht zum 1. Juli
Rittergutsdärner R. Just, Ziegorth
bei Merseburg.

Gras- u. Aechanen
wird angenommen.
Kässner, Gotthardtsstraße 24.

Güßte und niedrigste Marktpreise
vom 11. bis mit 16. Juni 1899.

Weizen, pro 100 Kl.	16,20 bis 15,-
Roggen, do.	15,30 bis 14,-
Gerste, do.	17,50 bis 14,50
Haler, do.	16,- bis 14,50
Erbsen, do.	20,- bis 17,-
Bohnen, do.	30,- bis 19,-
Wohnen, do.	20,- bis 14,-
Starkaffeln, do.	4,50 bis 4,-
Kindfleisch (von der Saute), pro Kilo	1,40 bis 1,30
Bauchfleisch, pro Kilo	1,30 bis 1,10
Schweinefleisch, do.	1,40 bis 1,20
Lammfleisch, do.	1,50 bis 1,30
Kalbfleisch, do.	1,30 bis 1,30
Butter, do.	2,40 bis 2,20
Eier, pro Schock	3,20 bis 3,-
Sen, pro 100 Kilo	16,50 bis 6,-
Stroh, do.	3,80 bis 3,40

Marktpreis der Herten
in der Woche
vom 11. bis mit 17. Juni 1899.
pro Stück 9,- Mr. bis 15,- Mr.

Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

Berlin, 19. Juni. Der Kaiser wohnte gestern in Brunsbüttel bei Elb-Regatta bei und begab sich...

In zühender Rede, mit schwingenden Worten hat Seine Magnificenz, Ihr verehrter Herr Bürgermeister...

Volkswirtschaftliches.

Eine merkwürdige Erscheinung ist auf dem deutschen Arbeitsmarkt eingetreten: Arbeitslosigkeit als Folge günstiger Geschäftslage!

Provinz und Umgegend.

Halle, 14. Juni. An der hiesigen Universität sind für das Sommersemester 1613 Studenten immatrikuliert...

zum Hören der Vorlesungen erhalten. Die Gesamtzahl der zum Hören der Vorlesungen Berechtigten beträgt somit 1738.

Weissenfels, 17. Juni. Gestern Nachmittag gegen 3 Uhr führte sich das 12jährige Schulfrauenfriede-Jahne beim Bootshaus am „Bab“ in die Saale, um sich das Leben zu nehmen.

Erfurt, 17. Juni. In der von sozialdemokratischer Seite gegründeten „Deutschen Schuhfabrik“ in Jversgehofen hat sich ein überaus bedauerliches Ereignis vollzogen.

Magdeburg, 17. Juni. Heute Morgen verzeigte sich in dem Stadthaus Alle Reuehaft die Kunde von einem schawigen Familiendrama.

Koburg, 17. Juni. Gestern Nachmittag erschloß sich hier der Bezirksbaumeister Träger aus Köthen.

Blankenburg (H.), 14. Juni. Am 28. Juni 1900 werden 60 Jahre verstrichen sein, seitdem Friedrich Fröbel von Blankenburg aus sein Wort an das deutsche Volk...

die Stätte des ersten Kindergartens. Zur Erinnerung hieran hat der Allgemeine Kindergärtnerinnen-Verein beschlossen, ein „Friedrich Fröbelhaus“ hier zu errichten.

Rosla, 18. Juni. Der vor mehreren Tagen hier unter Choleraverdächtigen Umständen verlorbene Bahnarbeiter R. ist, wie vom Hygienischen Institut in Halle a. S. festgestellt worden ist, an Cholera nostras erkrankt gemeldet.

Leipzig, 16. Juni. Ein schwerer wirtschaftlicher Kampf droht hier auszubrechen. Infolge des Streiks von etwa 170 Arbeitern der Eisen- und Stahlwerke von Bitter u. Co. in Leutzsch beschließen die Arbeitgeber...

Braunschweig, 14. Juni. Ueber den bereits gemeldeten Nordanschlag auf den Wittl. Geh. Rath Hartwig ist noch folgendes mitzuteilen.

Magdeburg, 17. Juni. Heute Morgen verzeigte sich in dem Stadthaus Alle Reuehaft die Kunde von einem schawigen Familiendrama.

Localnachrichten.

Merseburg, den 20. Juni 1899

Der landwirtschaftliche Kreis-Verein wird nächsten Mittwoch den 21. d. M. mit dem Bauern-Verein von Merseburg und Umgegend eine Excursion zum Besuch verschiedener im Interesse des landwirtschaftlichen Betriebs errichteten Anstalten in Halle und dessen nächster Umgebung unternehmen.

Vertical text on the left margin: D. Woll, Brand, etc.



Zahl Gönner und Freunde des Vereins eingesunden hatten. Die turnerischen Vorführungen bestanden in exact ausgeführten Freilichtübungen, einem Ringturnen mit Gerüstschwefel, einem Schneidigen Kürturnen und interessanten turnerischen Spielen. Nach Beendigung des Naturmens verlammete sich ein großer Theil der Mitglieder und Gäste im Garten des benachbarten Restaurants Bellevue, woselbst Abends ein Längchen den festlichen Tag beschloß.

In der Nacht vom letzten Sonnabend zum Sonntag sind im Hause Dreifaltigkeit 8 aus den Fenstern einer parterre gelegenen Wohnung sämtliche Blumentöpfe herabgerissen, zertrümmert und Pflanzen bis in die Nachbarschaft zerstreut worden. Auch der an dem betr. Hause befindliche Postkofferkasten ist bei dem Sturze in Mitleidenschaft gezogen. Die That muß in den ersten Morgenstunden des Sonntags geschehen und dürfte lebhaft auf rohe Herabwürdigung zurückzuführen sein.

In der Dreifaltigkeit hierseht mußten am Sonntag Vormittag zwischen 11 und 12 Uhr die Insassen eines Leipziger Omnibus ihr Geschäft scheinig verlassen, da sich der Kutscher infolge der Hitze und des zu reichlich gelassenen Durstes in einem höchst bedenklichen Zustande befand und nicht mehr wachte, wie er fahren sollte. Natürlich waren auch die biederen Leipziger nicht mehr ganz nüchtern und ereegten in dieser ruhigen Stadtgegend nicht geringes Aufsehen. Nur die Pferde verriethen keine Spur von Aufregung und so lief alles noch glücklich ab.

Am Sonnabend Nachmittag wurden auf dem städtischen Turnplatz vor dem Sittichore zwei größere Schulklassen bemerkt, von denen der eine auf einen Baum geklettert war und ein Vogelneß plünderte, während der zweite unten Wache hielt und mit dem ihm zugeworfenen Raube einloß, als sich Erwachsene näherten.

Nach der äußerst kühlen Temperatur einzelner Tage der vorigen Woche, welche das Quecksilber des Thermometers mittags nicht über 12 und 13 Grad R. hinaufgehen ließ, haben wir seit Sonnabend wieder sommerliche Wärme zu verzeichnen, nämlich 18, 19 und 20 Grad R. im Schatten. Der letzte Sonntag entsprach unter diesen Umständen allen Anforderungen, die Ausflügler zu stellen berechtigt sind.

(Eingefandt.) Am heutigen Dienstag erfolgt im hiesigen Sommertheater die Aufführung einer heiteren Lustspielnovität, welche sich „Die Löwenbraut“ betitelt. Es verspricht dieser Titel und auch der reizende Inhalt des Stückes einen amüsanten Theaterabend. Die „Löwenbraut“, welches Stück mit vielem Erfolg an einer Reihe von Bühnen gegeben wurde, hat einen vortheilhaften draufischen Inhalt. Ueber das vielversprechende Drama wollen wir im Voraus nichts Näheres verrathen, sondern empfehlen Allen, sich die „Löwenbraut“ anzusehen. — Für Donnerstag ist das Schauspiel „Zwischen zwei Herzen“ von Rich. Wolf vorgesehen.

Welche Rassen und Kreuzungen von Hausgeflügel für den Landwirth am vortheilhaftesten sind.

Was die Hühner anbetrifft, so theilt man dieselben der Größe nach in 3 Gruppen ein, nämlich in große, mittelgroße und kleine Rassen. Die großen Rassen sind stattliche Thiere, welche ein ruhiges Temperament besitzen, viel Fleisch geben, gut brüten und führen und sich wacker zeigen. Doch befinden sie zu häufige Brutlust, beanspruchen zu viel Futter, legen nicht genug und zu kleine Eier, und ihre Jungen werden unter 8 bis 9 Monaten nicht legeteig. Das vortheilhafteste Huhn unter den großen Rassen ist unstreitig das Langshan. Es hat nur einen kleinen Kamm und kurze Kehlschlappen, welche Fleischhängekel dem Frost nur geringe Angriffspunkte darbieten. Von der Natur mit einem sehr weichen und lockern Federkleide versehen, weis es der strengsten Kälte zu widerstehen und liefert uns den besten Winterleger, und das ist ein nicht zu unterschätzender Vortheil, weil ja frühe Winterreier ein begehrter und gut bezahlter Artikel sind. Außerdem zeigt das Langshan frühzeitig, wenigstens im März und April Reizung zum Brüten, fest uns also in den Stand, Freigebirge zu erhalten, die ja die vollkommensten Thiere liefern. Aber es legt bios in ersten Jahre reichlich, und die Eier haben nur ein Durchschnittsgewicht von 50 bis 55 Gramm; dazu befindet es zu häufige Brutlust; ferner braucht es zu reichlichen Futterzuschuß, denn zwei Langshan beanspruchen ebensoviele Nahrung wie drei Italiener. Nicht und Schattenseiten gegeneinander abgemogen, möchten zu folgendem Vergleich führen: Jedem Landwirth ist anzurathen, sich einige Langshan-Hühner zu halten, aber nur selten ist es zu empfehlen, sich ausschließlich auf sie zu beschränken.

Die kleinen Rassen haben zu geringen Fleischgehalt und legen zu leichte Eier, sind mithin für den Landwirth nicht tauglich.

Unter den mittelgroßen Rassen finden sich die besten Wirtschaftshühner. Hier sei eingeklagt, daß die rationelle Hühnerzucht von einem Nughuhn bei 3 jährigem Turnus ein Durchschnittsergebnis von wenigstens 125 Eiern mit einem mittleren Gewicht von 60 Gramm zu fordern berechtigt ist. Hier sei ferner bemerkt, daß Hühner mit Hauben und einer starken Fußbefiederung sich für die Landwirtschaft nicht eignen. Die Haube stört das Huhn beim Futterzuschuß, macht darum einen größeren Futterzuschuß erforderlich und vertheuert also die Unterhaltungskosten; ferner hindert sie das Huhn beim Ausweichen von Gesäßen; endlich ruft sie leicht Augenentzündungen hervor. Die Fußbefiederung beeinträchtigt die Thiere am Scharren, verurtheilt demnach ebenfalls einen größeren Futterzuschuß. Das Houdan-Huhn, das aus Frankreich stammt und dort wegen seines satten Fleischs, vorzüglich reicher Eierproduktion viel geachtet wird, ist das einzige Haubenhuhn, welches sich auch bei uns für die Landwirtschaft eignen dürfte.

Von den fremden mittelgroßen Rassen sind es besonders zwei, die unsere Aufmerksamkeit verdienen, das Italiener- und das Minorca-Huhn. Das Italiener-Huhn seit ca. 40 Jahren in Deutschland eingeführt worden und hat sich in allen deutschen Gauen eingebürgert, ein Umstand, der seine Nützlichkeit außer allem Zweifel setzt. Nützlich sind werden Tausende von solchen Hühnern, vorzüglich aus Ober-Italien, zu uns gebracht; aber mit ihnen ist auch nicht selten die Diptherie und die Geflügelcholera in die Gesehö eingeschleppt worden. Außerdem erweisen sich diese Thiere, unter einem lässlichen Himmel gezeitigt, sehr empfindlich gegen die Unbilden der Witterung und bekommen leicht den Schnupfen. Besser und weckerer sind die in Deutschland gezeuhten Italiener. Das Italiener-Huhn ist ein vorzüglicher Legeter, denn es produziert jährlich im Durchschnitt 140 bis 150 Eier mit einem mittleren Gewicht von 64 Gramm. Mit Recht sagt man von ihm, daß es zum Brüten gar keine Zeit habe. Seine Jungen wachsen schnell auf und sind schon nach 5 1/2 bis 6 Monaten legeteig. In der Auswähl der Nahrung ist es anspruchslos, im Futterjuden eifrig. Bei seinem lebhaften Temperament verlangt es jedoch freien Auslauf, den es in der Landwirtschaft wohl findet; für den Städter mit beschränktem Raume eignet es sich aber wenig gut. Der Fleischgehalt ist allerdings unbedeutend, das Fleisch selbst nicht sehr reizend. Unter den Italienern ist ein Schlag besonders hervorzuheben, nämlich das in America veredelte Leghorn.

Das Minorca ist das zweite fremde Huhn, welches dem Landwirth mit gutem Gewissen empfohlen werden kann. Von allen spanischen Rassen ist es das wackerste. Kaum seit 20 Jahren bekannt, hat sich nicht nur in Deutschland, sondern auch in anderen Ländern ein weites Terrain erobert. Es besitzt dieselben Vorzüge wie das Italiener, so z. B. legt es fleißig, denn es giebt pro Jahr durchschnittlich 130 bis 140 Eier, welche im Mittel nach um 6 Gramm schwerer sind als die der Italiener, so daß seine Eierproduktion dem Gewicht nach bedeutender ist, brütet selten, (Meist erst im dritten Jahre), aber dann zur vollen Zufriedenheit, führt auch gut, und seine Jungen wachsen schnell auf und sind schon nach 6 bis 6 1/2 Monat legeteig. Sein Fleisch ist aber reichlicher vorhanden und woffschmiedler als beim Italiener. Bei seinem ruhigen Naturell nimmt es selbst mit beschränktem Nahrungsmittel vorlieb und kann mit Vortheil wenigstens ein Jahr länger auf dem Hofe gehalten werden als sein Concurrent, der wegen seines unruhigen Temperaments kürzere Zeit zubringend ist. Beide ausländische Rassen beanspruchen allerdings im Winter Schutz gegen die Kälte, den sie aber dann durch fleißiges Legen auch jedem andern Huhn angebeihen lassen, wenn anders es in der Kälte mit der Eierproduktion nicht pausiren soll. Langshan, Italiener- und Minorca-Hühner mit Haubenhenn gepaart, liefern in der Nachkommenschaft recht gute Wirtschaftshühner.

Was unser Landhuhn anbetrifft, so dürfen wir uns nicht verhehlen, daß es im Allgemeinen zu klein ist, zu wenig und zu leichte Eier giebt, im Winter mit der Eierproduktion zu lange pausirt, im Hochsommer, wenn kein Bedürfnis mehr nach Brutcandidate vorhanden ist, zu viel glückt. Unser Landhuhn ist demnach wohl kein hervorragendes Nughuhn, verdient aber eins zu werden, denn es besitzt auch sehr gute Eigenschaften: Es ist weckerer, sehr genüßsam in der Auswahl der Nahrung, äußerlich eifrig im Futterjuden, und seine Klüden lassen sich leicht aufziehen und werden bald legeteig. Durch die oben empfohlenen Kreuzungen kann es zu einem ausgezeichneten Wirtschaftshuhn gemacht werden. Hier und da finden sich schon Landhuhn-Rassen von großer Nugharbeit, und diese verdienen natürlich weiter gezeitigt zu werden. Die besten

deutschen Schläge, wie das Kamelschloß, das Bergische, das Angerbürger Landhuhn, die Thüringische Möbe u. haben jedoch mehr oder weniger fremdes Blut in sich, sind deshalb bereits konstant gewordene Kreuzungsprodukte.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

§ Wegwitz, 18. Juni. Heute feierte der hiesige Turnverein das Fest seines 10 jährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß hatte sowohl unser Ort, wie auch die Nachbardsörze Bredsch und Wallendorf Festmusik angelegt. Nachmittags bewegte sich durch die Hauptstraßen der genannten Dörfschaften ein stattlicher Festzug, der sich auf dem Festplatz an der Bergkirche aufstellte, woselbst nach einer Pause das Schauturnen seinen Anfang nahm, das bis gegen Abend ein höchst anziehendes Bild fröhlichen turnerischen Treibens darbot. Der in den späteren Abendstunden eröffnete Ball im Saale der Bergkirche hielt die Festtheilnehmer bis zum Morgen des jungen Tages in schönster Harmonie zusammen.

§ Nebea, 15. Juni. In hiesiger landwirthschaftlicher Haushaltungsschule fand heute Vormittag die Abgangsprüfung und somit Beendigung des ersten diesjährigen Kursus statt. Der zweite Kursus beginnt Anfang Juli. — Als am Dienstag Vormittag in Vertikht eine russische Arbeiterin während der Feldarbeit von dem Aufsichtler ertücht gemessen wurde, nahmen sofort verschiedene Landleute der ersten für dieselbe Partei und drangen auf den Aufsichtler sowohl als auch den Bewahner Böcker ein, jedoch letzterer nur mit dem Revolver in der Hand die Revollirenden in Schutz zu halten vermochte. Während ein großer Theil der Arbeiter demnach die Arbeit wieder aufnahmen, weigerten sich 10 derselben und verließen das Gut. 4 Männer wurden durch den Gendarmen verhaftet und in das Nebraer Gerichtsgesängnis eingeliefert.

§ Goseck, 16. Juni. Nach den anhaltenden Regentagen gestern und vorgestern trat heute Mittag das für die Zümler in jeder Zeit so ermunternde Prachtwetter ein. Die Bienenwölfer hatten in den beiden Vortagen sehr an Stärke gewonnen, so daß es eine Lust war, die fleißigen Thierchen in großen Schwärmen nach dem Sparfettle und der Mäze ziehen zu sehen. Es dauerte auch nicht lange, da glänzte schon der seltsame Honig in vielen Zellen, aber, o we! eine plötzlich eintretende kalte Luftströmung vernichtete alle Freude. Fast sämtliche Trachtbienen sind in ihr ungenommen, so daß die fleißigen Wölfer sofort in mittelmäßige verwandelt worden sind. War gestern Abend vor lauter Bienen keine Wabe zu sehen, so ist's heute ein leichtes, die Thierchen auf den hintersten Schaben zu zählen. Es scheint fast so, als ob ein Vlenegst mit dem Gewitterregen gefallen wäre. Interessant wäre es, zu erfahren, ob anderswo dieselbe Erscheinung zu Tage getreten ist.

Wetterwarte.

Voransichtliches Wetter am 20. Juni. Warmes, zeitweise heiteres, vielfach wolfiges Wetter mit Gewitterregen.

Gerihtsverhandlungen.

§ Halberstadt, 15. Juni. In heutiger Sitzung des hiesigen Schwurgerihts wurde der schon vielfach vorbestrafte Blumenmacher Hermann W. n. l. und Beschuldigter wegen Jagdvergehens und verlustigen Todtschlages zu 6 Jahren 2 Monaten Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurtheilt. Der Angeklagte wurde für schuldig erkannt, in der Nacht zum 16. Oktober 1898 bei Habernleben widerrechtlich die Jagd angeht und auf den ihm dabei betroffenen Jagdbauer Friedrich Dreier aus Habernleben einen Schuß abgegeben zu haben, um sich der Ergreifung zu entziehen. Infolge einer eingetretenen Verleugung mußte dem durch Schrotkorn schwer verletzten Jagdbauer der linke Arm abgenommen werden.

§ Berlin, 16. Juni. Der Hauswart Jakob Dreier von der königlichen Albinenanstalt in Steglitz wurde von der Strafkammer heute wegen grobachtiger Unterschlagungen zu 3 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt. Der Staatsanwalt hatte 4 Jahre Gefängnis beantragt.

Bemerktes.

(Zu dem Schiffsaugst) auf der unterem Ober vor Bilkow bei Stein, berichtet die „N. Zeitg.“ noch folgendes: Nach dem Zusammenstoß blieben beide Schiffe einen Augenblick zusammen und die größte Zahl des „Blüth“ zu spüren aber Kinder auf ihn hinüberzu reizen oder zu weifen. Der „Blüth“ sank in kaum zwei bis drei Minuten, gleich darauf sah man zahlreie Erwachsene und Kinder auf dem Wasser treiben, die herzerbeidend um Hilfe schrien. Es war ein fürchterlicher Augenblick. Zum Glück tauchten im Nu und mit einer geradezu wunderbaren Schnelligkeit eine größere Anzahl Boote auf, die Viele retteten, während einzelne der Verunglückten durch Schwimmen sich selbst zu retten vermochten. Wie immer bei solchen plötzlichen Katastrophen waren viele gänzlich erschrocken und befinnungslos; Andere benetzten in der Rettung der Kinder, die sie an Bord der „Blüth“ hinüberwarfen, große Gefäßsgewinnart, namentlich zeigten sich ein junger Mann hierbei aus, der mehrere Kinder auf diese Weise rettete. — Vom „Blüth“ ragen Schorn

Amtliches.

Am Kreise Merseburg ist an Stelle des...
Der Oberpräsident der Provinz Sachsen.
K. B. Davidson.

Der Bürgermeister August Brühl von...
Merseburg, den 9. Juni 1899.

Unter Anerkennung der Lieber bewiesenen...
Der Königlich Preussische Präsident.
K. B. Uter.

Kinderfest.

Die Feier des diesjährigen Kinderfestes soll...
Montag den 26. Juni cr. auf dem...
Über die Ausführung der Feste...
1. Die Schüler müssen pünktlich um 2 Uhr...

2. Demnach erfolgt der Auszug durch die...
3. Die Behörden, die Herren Geistlichen, sowie...

4. Die Herren Bürgerfrauen werden dem...
5. Zur Ausführung der nötigen Anordnungen...

6. Alle Diejenigen, welche auf dem Festtage...
7. Für den Betrieb der Schankwirtschaft...

8. Die Bestimmung der Höhe findet...
9. Die Vertheilung der Höhe findet...

10. Die Vertheilung der Höhe findet...
11. Die Vertheilung der Höhe findet...

12. Die Vertheilung der Höhe findet...
13. Die Vertheilung der Höhe findet...

14. Die Vertheilung der Höhe findet...
15. Die Vertheilung der Höhe findet...

16. Die Vertheilung der Höhe findet...
17. Die Vertheilung der Höhe findet...

18. Die Vertheilung der Höhe findet...
19. Die Vertheilung der Höhe findet...

20. Die Vertheilung der Höhe findet...
21. Die Vertheilung der Höhe findet...

22. Die Vertheilung der Höhe findet...
23. Die Vertheilung der Höhe findet...

24. Die Vertheilung der Höhe findet...
25. Die Vertheilung der Höhe findet...



Geflügel-Börse Wochensblatt...
Die „Geflügel-Börse“ vermittelt...
Kauf und Angebot von Thieren aller Art...
alle Zweige des Viehsports...
Expedition der Geflügel-Börse (A. Freese) Leipzig.

Auction.

Wittwoch den 21. Juni 1899, vormittags 9 Uhr, versteigere ich im Schützenhause hierseits freiwillig:

- 1 gr. Partie diverse Schuhwaren, 2 Bierapparate mit Zubehör, mehrere Stühle, Biergläser, Teller, Tassen u. noch mehrere Sachen meistbietend gegen Barzahlung.

Wiesenverpachtung.

Die diesjährige Grasnutzung der Rittergutsweiden in Tragath von ca. 160 Morgen, soll

Freitag den 23. Juni d. J., Nachmittag 2 Uhr, an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Sammelplatz am Gutsgehöft Tragath. 3 Mr. A. Sadzik.

Gutehaltener Kinderwagen

zu verkaufen. Ein gut erhaltener Kinderwagen und ein sehr neuer Kindermantel sind zu verkaufen.

Oberranna Nr. 10. Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen.

Klein-Rayna Nr. 37. Junger schott. Schäferhund billig zu verkaufen.

Verkauf. Wegen Nachsatz ein Paar braune, gute belgische Arbeitshunde.

Friedrich Seibke, Grumbach. Jagdhunde! 1 Hund und 2 Hündinnen, 9 Wochen alt (Prüfungsplakate) habe zu verkaufen.

1 Ladenthür (abweisbar) billig zu verkaufen. Delgenbe 13. part.

Verkaufs-Pavillon. zum Kinderfest passend, ist billig zu verkaufen. H. Ritterstraße 4, I.

2 Restaurationslampen (Wicklampen) billig zu verkaufen. Unteraltersburg 39. p.

Suche Haus auf dem Lande, passend für Schuhmacher. Offerten unter U W 67143 befördert Rudolf Mosse, Halle. [67143]

Herrschaftliche Wohnung sofort zu vermieten. Lemmer Str. 4.

Schlafstelle. Delgenbe 7.

Karlstrasse

ist eine Parianen-Wohnung in neuerbautem Haus, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, sowie verlosstem Corridor an ruhige Familie zu vermieten und 1. October zu beziehen. In der Exped. d. Bl.

Zwei Wohnungen sind zum 1. October zu beziehen. große Ritterstraße 10.

Wohnung.

partiere, gut möblirt, event. auch ohne Möbel zu vermieten. Oberaltersburg 22.

Eine Wohnung zu vermieten, jetzt oder 1. October zu beziehen. L. Wassermann, Brühlischer Wdr.

Clobigstr. 20 ist die erste Etage, bestehend aus einer 1 heftigen und drei 2 heftigen großen Stuben, schöner Veranda, Küche und Zubehör, sofort oder später zu vermieten.

An der Geißel 2

ist die 1. Etage, bestehend aus 4 heftigen Stuben, 3 Kammern, Vordereingang, Küche und Zubehör, zu vermieten und 1. October zu beziehen. Mietpreis 500 Mk. pro Jahr.

Heidenreich. Eine freundliche Wohnung von 3 Stuben, Küche, Kammer und Zubehör, 1. Juli zu beziehen. In der Exped. d. Bl.

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 11. Etage, 3 Kammern, Küche nebst Zubehör, zum Preise von 240 Mk., ist zum 1. Juli oder 1. October zu beziehen. Offerten bitte unter S in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

1 Wohnung, 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, zu vermieten. Das Nähere Sand 14, II.

Eine Wohnung, passend für eine einzelne Person, zu vermieten. Das Nähere Preis 32 Thlr. Seitenstraße 6, I.

Eine Wohnung, 2 Stuben, 3 K., Küche und Zubehör, per 1. Oct. bezugsfähig, ist zu vermieten. Unteraltersburg 51.

Ein Logis in der 2. Etage, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör, ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Clobigstr. 5.

Ruhige Leute suchen eine Wohnung von 2 Stuben, 2-3 Kammern zum 1. October zu beziehen. Off. Offerten bitte unter 100 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Fremdl. möbl. Zimmer

der 1. Zust mit ganzer Pension von junger Dame gesucht. Off. Offerten mit Preisangabe abzugeben. Gotthardstraße 10, im Laden

Möblirte Stube

zu vermieten. Schmalestraße 5, part.

Fremdl. möbl. Zimmer

mit Schlafstube für 1 Herrn dreisw. zu vermieten. Lindenstraße 11, part.

Fremdl. Schlafstelle

offen. Strube, 3 Kammern und Küche, nebst Zubehör, wird von Seiten ohne Kinder, zum 1. Oct. zu beziehen gesucht. Offerten unter 100 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Verreist bis 3. Juli. Dr. Beileites, Halle a. S., Spezialarzt für Ohren-, Nasen- und Rachenkrankheiten.

Kutsch-Geschirre ein- u. zweispännig gebraucht, noch fast neu, hat billig abzugeben. Carl Hecken, Sattlermeister, Hofmarkt, Esslstr. Nr. 1.

Achtung!

Um meine werthen Kunden schneller bedienen zu können, habe ich mehr Arbeiterkräfte eingestellt und bin jetzt in der Lage, jede Reparatur sofort liefern zu können.

E. Mende, Schubföhl-Anstalt, Hofmarkt 10, Lehrcontracte sind zu haben in der Buchdruckerei von Th. Kössner, Clarastr. 5.

Pa. neue Sommer-Malta-Kartoffeln, 2 Bund 25 Pf. Feinste neue Zylinder Fettheringe, à Stück 8 und 10 Pf., empfiehlt in anerkannt bester Qualität.

Walther Bergmann, Gotthardstraße 8, Sorgsame Mütter, welche ihren Kindern einen guten Schulbesuch verschaffen wollen, sollten sich nur Bergmann's Baseline-Gold-Dr.-Seife bedienen.

Flotter Schnurrbart! Franz. Haar- u. Bart-Eiler, welches Mittel die Bildung eines dichten, schwarzen, glänzenden, natürlichen Schnurrbartes, auch wenn derselbe schon ganz erloschen ist, wieder herbeiführt.

Erfolg garantiert! 4 Dole 1/2 L., u. 2 nebst 200 Stückchen u. 200 Stückchen, Verlangt hier p. 2 Stück p. Einl. 3 Dole, (in Briefen all. Kinder). Nicht erst zu kaufen durch Parfümeriefabrik F. W. A. Meyer, Hamburg-Borsfelde.

Paul Exner, Hofmarkt 12, empfiehlt in nur bester Qualität: Herren-Zustiefeln von 6 Mk. an, Herren-Soßstiefeln u. Stiefeln von 7 Mk. an, Damen-Gleichnisse von 3.25 „ an, Damen-Engländerstiefeln von 3.75 „ an, Mädchen u. Kinderstiefeln u. Stiefeln sehr billig in schwarz und braun.

Günstigste und billigste Gelegenheit für Kinderfestkäufe. Anfertigung nach Maß unter Garantie feiner Formen und guten Sagens. Reparaturen.

Zum Jahrmarkt! feinste Bücklinge, Flundern, Aalo, Sprott, Störleisch, Lachserringe, geräucherte Schellfische, feinste neuw. Islander Matjes-Heringe, frischen Schellfisch, Fischcarbonade, Cabliau u. dgl.

Schöne Vögel die auch im Käfig gesund und sangeslustig bleiben, liefert das einzig bewährte, 100 fach preisgekröntes Voss'sche Vogelfutter mit der Seiwalbe, für jede Vogelart naturgemäß fertig gemischt, in verpackten Paketen erhältlich in Merseburg bei W. Kieselich.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Th. Kössner in Merseburg.

Merseburger Correspondent.

Ersteinstufige

von Anstalten der Post aus dem Gebiete
und Preisen, Jahrg. 71. Nr. 5.
Zustellungspreis Nr. 5

Regelmäßige Beilagen:

Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Zeitung.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung
1 Mark 20 Pf. durch den Geremteräger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 142

Dienstag den 20. Juni.

1899.

Die Scharmacher an der Arbeit.

Kaum ist die Nachricht verbreitet worden, daß das Centrum und die nationalliberale Partei beschlossen haben, die „Zuchtbandvorlage“ einer Commission nicht zu überweisen — ein Beschluß, dem jedenfalls die ganze linke Seite auch beitreten wird — so sind die Scharmacher an der Arbeit, um mit der Ausfüßung des Reichstags zu drohen. Das Organ der „Recht“, erhebt sich namentlich darüber, daß die Nationalliberalen unter Führung der Abgev. v. Heyl und Wassermann dem Gesetzentwurf einfach ablehnend gegenüberstehen und sie meinen, daß den Herren die genügende Erfahrung noch abgehe, um die Tragweite ihres Schrittes zu ermessen. Das Blatt fährt dann fort: „Nach der ganzen Vorgeschichte des Gesetzentwurfs halten wir für ausgeschlossen, daß die Regierung seine Ablehnung ruhig hinnehmen könnte wie die der Lastfußvorlage und des Vereinsgesetzes. Unabweislich wohlmeinende Stimmen geben ihr den Rath, ihren Gesetzentwurf zurückzuziehen. Wollte sie ihn befolgen, so würde sie ihrem Ansehen einen vernichtenden Stoß versetzen. Ihre Antwort auf die Ablehnung könnte nach der Ansicht erfahrener Parlamentarier unter anderen Umständen nur die Auflösung des Reichstages sein. Will die Regierung sehr die Verantwortung für die Finanzschiebung übernehmen, so wird man sich eben in Geduld fassen und hoffen müssen, daß die Einsicht bei der Mehrheit der Wählenden Parteien zum Durchbruch kommt: es muß energisch gegen den wachsenden Terrorismus der Sozialdemokratie vorgegangen und letzterer darf nicht der Triumph und die eminente Förderung bereitet werden, welche in einer völligen Ablehnung des Gesetzentwurfs zum Schutze des gewerblichen Arbeitsverhältnisses liegen würde.“ — Das Organ der Großindustriellen lehnt doch nicht so früh schon mit dem äußersten constitutionellen Mittel, der Auflösung des Reichstags, drohen. Nichts könnte der Sozialdemokratie einflussreicher sein, als eine solche Kraftprobe bei einem Gesetzentwurf, der selbst in den Kreisen der Industrie nur verhältnismäßig wenig Anhänger hat. In diesem Kampfe würden hauptsächlich die konservativen Parteien ganz allein der überwiegenden Mehrheit des Volkes gegenüberstehen. Ein Wahlkampf mit dieser Parole — darüber ist man bis weit in die gemäßigten Parteien hinein einig — würde das wirksamste Mittel sein, um die Sozialdemokratie auf das rechte Land zu bringen. Wenn die Reichsregierung sich aus dem Verlaufe der bevorstehenden ersten Sitzung davon überzeugt haben wird, daß eine Kraftprobe um dieses Entwurfes willen ein schwerer Mißgriff sein würde, so wird sie es sich sicherlich zehn Mal überlegen, ob sie dem Rathe des Organs der Großindustriellen folgen soll.

Politische Uebersicht.

Ein deutsches Geschwader hat bekanntlich vor einigen Wochen den Hafen von Lissabon besucht. Ueber die Vorgesichte verbreitet der Manchester Guardian folgende abenteuerliche Mitteilung: Die Delagoaba-Frage beschäftigt seit einigen Jahren das Schiedsgericht, dessen Entscheidung für nächsten Oktober angekündigt ist. Es verlautet nun, der deutsche Gesandte in Lissabon habe die Erledigung beschleunigen wollen, und um seinen Argumenten mehr Gewicht zu geben, habe er erwähnt, ein deutsches Geschwader werde binnen kurzem nach Lissabon kommen. Ob dies wirklich eine ernste Drohung war, oder nur eine scharfe diplomatische Wendung, wird nicht berichtet. Das Reklamt muß aber für den Gesandten überraschend gewesen sein, denn auf einen Wind von Seiten des Hofes telegraphierte der englische Gesandte in Lissabon an den Kommandanten des Kanalgeschwaders und erludte ihn, auf der Rückfahrt nach England Lissabon

anzulaulen. Das Gesuch wurde bereitwillig erfüllt, und bei Anlauf des deutschen Geschwaders war ein starkes britisches Geschwader da, um die Schiffe des deutschen Kaisers zu begrüßen. Wie es heißt, wird nunmehr der König von Portugal in kurzen England besuchen, um der Königin für den neuen Besuch des Kanalgeschwaders in Lissabon zu danken.

Frankreich. Nach den letzten Pariser Depeschen kommt die Ministerkrise nicht vom Fied. Die Combination Poincaré scheiterte an der Dreyfus-Frage. Die Sozialisten und Radikalen fordern die strengste Verurteilung von Mercier, Ouhé, Boisdeffre und aller Schuldigen, wogegen die Gemäßigten sich mit der Pensionierung der genannten Generale begnügen wollen. Die ganze Ministerkrise dreht sich um diese Frage. — Der Präsident Loubet hat am Sonnabend Vormittag eine Besprechung mit Fallières und Deschanel. Nachmittags wollte er die Anführer Brisson, Melinès, Ribots und Rouviers hören. — Eine Note der „Agence Havas“ besagt: Mehrere Blätter fahren fort, Casimir Perier in die Dreyfus-Angelegenheit hineinzuziehen, indem sie von diplomatischen Zwischenfällen sprechen, in die er verwickelt gewesen sei, indem sie der Tragweite von Schritten, die er gethan, eine falsche Bedeutung geben und ihm Aussetzungen in den Mund legen, die er nicht gethan hat. Casimir Perier wußte, so die Zeitung, als er zum Präsidenten der Republik war, über seine Angelegenheit nichts weiter, als was er unter seinem Eide vor dem Kassationshofe ausgesagt hat. Was alle Gerüchte anlangt, die man bezüglich seiner Handlungsweise, Schritte und Entlassungen als begründet hinzustellen sucht, so wird er sich hinsichtlich ihrer vor dem Kriegsgerecht in Rennes äußern.

Italien. Die italienische Deputirtenkammer setzte am Freitag die Beratung der Vorlage betr. die politischen Maßnahmen fort. Nach einer lebhaften Debatte wurde auf Antrag Arcoleos, der von Rudini und Sonnino warm unterstützt wurde, der erste Artikel unter großer Erregung an die Commission verwiesen und die Sitzung geschlossen.

Spanien. In Spanien sollen die des Finanzbudget durch den Krieg geschlagenen Wunden durch weise Sparmaßregeln geheilt werden. Nach Mittheilungen, die

colorchecker CLASSIC



ihm vorbereiteten Maßregeln in Ausführung zu bringen, falls nicht von Seiten der Türkei Abhilfe geschaffen werde. Der Sultan ertheilte dem türkischen Gesandten in Belgrad Befehl, die Entsendung eines serbischen Commissioners zu beantragen, welcher mit den türkischen Beamten eine Untersuchung an Ort und Stelle einleiten solle. — Nach Angabe von türkischer Seite sollen an der Grenze zwei türkische Gendarmen erschossen worden sein. — In Konstantinopel wurden als Urheber der Maueranschläge in Manama drei angeblich als Vertrauensleute im Dienste der türkischen Polizei stehende Armerier verhaftet.

Italien. In China scheint Italien nun doch noch zu seiner „Richtung“ kommen zu sollen. Der „Times“ wird aus Shanghai vom 16. Juni gemeldet, der Gouverneur von Schanghai habe, wie er selbst telegraphirt, vom Jung-li Namen die Mitteilung erhalten, daß eine befriedigende Regelung der italienischen Forderungen bevorstehe; doch sei die Meldung bis jetzt nicht bestätigt worden. In den Kreisen der einheimischen Beamten in Shanghai, melde die „Times“ weiter, sei man allgemein der Ansicht, daß die Kriegsvorbereitungen der Kaiserin Jantien sowohl wie den übrigen Mächten Besorgniß eingebracht haben. — Das heißt also, die Mächte hätten Angst vor der Kaiserin-Regentin von China. Daß die chinesischen Jopsträger dieser Meinung sind, kann zutreffen. Der nach China gegen Europa mobil? Im Golf von Persien wird in nächster Zeit die Ankunft von sechs neuen chinesischen Kriegsschiffen erwartet, welche für das chinesische Nordgeschwader bestimmt sind. Vier derselben sind in Deutschland, zwei in England gebaut.

Südafrika. In Transvaal herrscht keine kriegerische Stimmung. In einer Versammlung von etwa 5000 Bürgern wurden am Donnerstag in Johannesburg mehrere Resolutionen angenommen, in welchen die Wertschläge des Präsidenten Krüger und die Handlungsweise des Volksraths gebilligt werden, ferner dem Vertrauen Ausdruck gegeben wird, daß der Präsident und die beiden Raths sähig seien, alle Streitfragen zu regeln. Die Neben, die gehalten wurden, zeigten sich besonders durch ihren gemäßigten Ton aus. Unter Anderen sagte Kommandant Wilsen, er würde zwar bis an sein Ende für die Unabhängigkeit des Landes eintreten, man wünsche jedoch Frieden und sei des Krieges und der allgemeinen Aufregung müde. — Aus England kommen mehrfach Nachrichten über Truppentransporte nach Südafrika. So melde die Londoner Daily Mail, daß drei Batterien des Royal Regiment of Artillery mit 15 Offizieren und 507 Mann am 15. August Abreihot verlassen und sich nach Lohdysmit (Natal) begeben.

Jordamerika. Auf den Philippinen können sich die Amerikaner der Philippinen kaum wehren. Nach einer bereits in vor. Nr. mitgetheilten Depesche des Generals Ditts griffen die Philippinos unter Führung Aguinaldos die Amerikaner bei San Fernando an, wurden jedoch mit sehr schweren Verlusten zurückgeschlagen. Die Amerikaner hatten 14 Verwundete. Aguinaldo, der Führer der Philippinos, soll einer Newyorker Meldung aus Manila zufolge von den Anhängern des jüngst ermordeten Führers Luna ermordet worden sein.

Deutschland.

Berlin, 19. Juni. Ueber den Sommeraufenthalt der Kaiserin schreibt man: Die Prinzessin Auguste Wilhelmine, Oskar und Joachim, sowie Prinzessin Luise treffen Mittwoch, 21. Juni, in Berchtesgaden ein. Die Kaiserin folgt mit den drei älteren Söhnen erst Ende Juni oder Anfang Juli nach. Der Tag ihrer Ankunft ist noch nicht bestimmt. — Die Königin von Sachsen hat sich am Freitag in Schloßkorn durch einen Fall im Zimmer eine leichte Verletzung am Kopfe zugezogen. Fieber ist nicht eingetreten. Die Königin kann